

## **Soziale Arbeit im Krankenhaus: Zum Einfluss der Organisationsstrukturen auf die Zusammenarbeit zwischen sozialem und ärztlichem Dienst**

### **Abstract**

Die hochwertige und moderne Versorgung von Patient\*innen im deutschen Gesundheitswesen verlangt eine enge Zusammenarbeit der verschiedensten Gesundheitsdienstleister allgemein und im Krankenhaus im Besonderen. Jüngst hat das Gesetz zum Entlassmanagement in Akutkrankenhäusern (§39 SGB V) diese Notwendigkeit untermauert, Zusammenarbeit ist nun nicht mehr Wahl, sondern Pflicht. Für die Soziale Arbeit ist der ärztliche Dienst Hauptansprechpartner im Alltag; Alltag und Theorie zeigen jedoch, dass diese Zusammenarbeit konfliktgeladen sein kann. Bisher soll vor allem die Professionalisierung der Sozialen Arbeit zu einer Verbesserung führen – Einflüsse der Organisation Krankenhaus wurden bisher wenig bis gar nicht erforscht.

Die Bachelorarbeit soll erste Hinweise für eine Schließung dieser Lücke liefern. Ausgangspunkt ist die meso-soziologische Annahme, dass Konflikte in der Zusammenarbeit in Organisationen auf verschiedenen Ebenen entstehen. Eine Ebene sind die Professionen (und damit die Professionalisierung der Sozialen Arbeit) selbst. Auf der zweiten Ebene steht die Organisation im Vordergrund. Die Organisation Krankenhaus bringt eigene Strukturen, Hierarchien, Machtverteilungen mit. Befugnisse, Kompetenzen und Zuständigkeiten sind auf eine bestimmte Art und Weise verteilt. Erlebt man den Alltag im Krankenhaus, stellt man schnell fest, dass auch diese zweite Ebene einen großen Einfluss hat. Es geht weniger um Wissen und Können des Einzelnen, sondern Strukturen, Hierarchien und Machtverteilungen selbst bergen Konflikte. Im Zentrum der Arbeit steht also die Frage: *Welche Auswirkungen hat die Organisation Krankenhaus auf die Zusammenarbeit zwischen Ärzt\*innen und Sozialarbeiter\*innen?*

Zur Erforschung dieses Themas basiert die Arbeit auf qualitativen, leitfadengestützten Interviews, die in einem Universitätsklinikum mit drei Sozialarbeiter\*innen durchgeführt und anschließend mit der Inhaltsanalyse nach Mayring/Kuckartz ausgewertet wurden.

Die systematische Auswertung konnte zeigen, dass die Organisation Krankenhaus starken Einfluss auf die Zusammenarbeit zwischen Ärzt\*innen und Sozialarbeiter\*innen hat. Durch eine institutionell bedingte Höherstellung der Medizin entstehen bestimmte Arten der Kooperation, darunter auch solche, in denen die Soziale Arbeit der Medizin untergestellt ist. Es wurde deutlich, dass es insbesondere zu anti-interprofessionellen Kooperationstypen kommt. Dies hängt auch mit einer weiteren, wichtigen Erkenntnis zusammen: Ähnlich wie zwischen der Medizin und der Pflege bestehen durch eine säulenförmige Organisation des Krankenhauses auch zwischen der Sozialen Arbeit und der Medizin Verständigungsprobleme, welche zu entsprechenden Konflikten führen.

Ebenso deutlich wurde jedoch, dass Konflikte nicht nur auf Ebene der Organisation entstehen. Auch die Ebene der Professionen birgt Konfliktquellen. So zeigte sich zum Beispiel, dass die Soziale Arbeit und Medizin zwei sehr unterschiedliche Arbeitsverständnisse und Fokusse in der Versorgung haben, was zu Verständigungsproblemen führen kann.

Zusätzlich zeigten sich individuelle Verhaltensweisen der Kooperationspartner\*innen als ausschlaggebend für die Güte der Zusammenarbeit. Diese Ebene war ursprünglich nicht Teil der Untersuchung, stellte sich aber im Rahmen der Interviews als sehr wichtig für die Interviewten heraus. Das individuelle Verhalten wurde dabei als unabhängig von der Professionszugehörigkeit beschrieben.

Dieses Bestehen verschiedenster Ebenen der Konfliktquellen führten die Arbeit insgesamt zu dem Endergebnis, dass zum Verstehen und Verbessern einer interdisziplinären Kooperation der Sozialen Arbeit und Medizin im Akutkrankenhaus eine vielschichtige Betrachtung des Krankenhauses als Ganzes unumgänglich ist. Nur so kann der verschiedenen Einflüsse Rechnung getragen werden. Es

genügt nicht, sich auf die Strukturierung oder Professionalisierung einzelner Fachbereiche zu beschränken, auch die Umwelt dieser, das heißt die Organisation, muss beachtet werden. Es kann davon ausgegangen werden, dass die Organisation und die Profession sich in gegenseitigem Einfluss befinden: die Organisation bereitet den Status der Professionen vor, während die Professionen die Organisation verändern können.

**Autorin:**

Pia Friedrichs

Staatlich anerkannte Sozialarbeiterin (B.A.)

Arbeit zur Erlangung des akademischen Grads Bachelor of Arts, Soziale Arbeit  
an der Fachhochschule Dortmund

**Korrespondenzadresse:**

Pia.Friedrichs@aol.com